

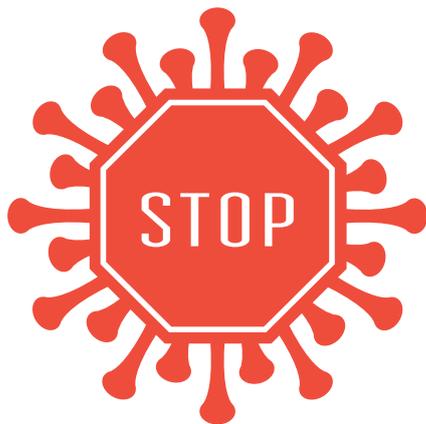


NEWSLETTER

Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Herne
www.gastro-praxis-herne.de



AB SOFORT ROUTINEMÄSSIGE MUNDSPÜLUNG VOR JEDER MAGENSPIEGELUNG IN UNSERER PRAXIS



Im Mund-Rachenraum von Covid-19- Patienten kann zum Teil eine hohe Konzentration des Sars-Cov-2-Virus nachgewiesen werden, das für die Erkrankung verantwortlich ist. Daher ist die Gefahr einer Übertragung des Virus im Rahmen einer Magenspiegelung auch bei einem asymptomatischen Corona-Patienten nicht zu unterschätzen.

Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Sars-Cov-2-Viren mit handelsüblichen Mundspüllösungen schon nach 30 Sekunden inaktiviert werden können. Diese Befunde deuten darauf hin, dass die routinemäßige Anwendung einer Mundspülung mit handelsüblichen Präparaten das Übertragungsrisiko für das Virus im Rahmen einer Magenspiegelung deutlich senken könnte.

Aus diesem Grund hat sich unsere Praxis entschlossen, diese Mundspülung unmittelbar vor jeder Magenspiegelung ab sofort routinemäßig einzuführen, um ein potentielles Übertragungsrisiko für das Corona-Virus so weit wie möglich zu senken.

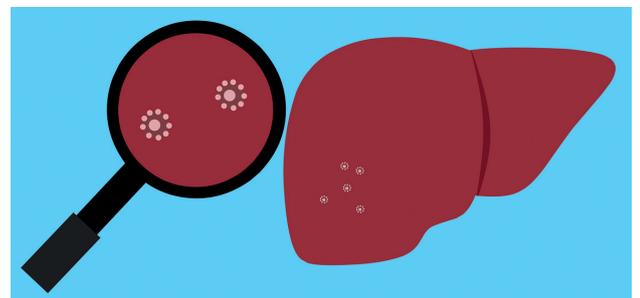
Es muss aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine derartige Mundspülung keinesfalls zur Behandlung von Covid-19-Erkrankungen geeignet ist!

NEU: TEST AUF HEPATITIS B UND C AB 35

Viele Menschen in Deutschland sind mit Hepatitis B oder C infiziert, ohne es zu wissen. Denn anfangs verursachen diese Leberentzündungen keine Beschwerden. Unbehandelt kann eine chronische Hepatitis aber zu schweren Spätfolgen wie Leberzirrhose oder Leberkrebs führen, schlimmstenfalls kann sogar eine Lebertransplantation notwendig werden. Wenn man sie aber rechtzeitig erkennt, können sie sehr wirksam mit Medikamenten behandelt werden.

Ab dem 35. Lebensjahr können sich Erwachsene bald im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung einmalig auf Hepatitis B und C testen lassen. Menschen, die erfolgreich gegen Hepatitis B geimpft wurden, benötigen kein Screening auf Hepatitis B. Gegen Hepatitis C gibt es keine Impfung.

Beim Screening werden aus einer einzigen Blutprobe Hepatitis-B-Virus-Oberflächenantigen (HBsAg) und Hepatitis-C-Antikörper untersucht. Bei einem auffälligen Ergebnis werden dann Hepatitis-B-Virus-DNA bzw. Hepatitis-C-Virus-RNA (Erbgut des Virus) aus dieser Blutprobe bestimmt.



Die neue Vorsorge-Untersuchung wird ab Mitte 2021 allen Versicherten ab 35 Jahren kostenlos zur Verfügung stehen.

Als Hepatologen freuen wir uns über dieses Programm. Auf diese Weise kann bei den betroffenen Menschen eine schwere Leberschädigung verhindert werden!





PLÄDOYER FÜR PROTONENPUMPENHEMMER

Zwei „weltbewegende“ Ereignisse im November 1989 erhellten die Öffentlichkeit. Neben der friedlichen Maueröffnung in Berlin, veränderte die Einführung des ersten Protonenpumpeninhibitors (PPI) das Leiden vieler Patienten.

Mit den PPIs steht uns eine exzellente Präparatengruppe zur Verfügung, um magensäureassoziierte Erkrankungen wie die Refluxkrankheit, das Magen- und Dünndarmgeschwür oder die Eradikation (Entfernung) des *Helicobacter pylori* zu behandeln.

Während in mancher Situation die kurzzeitige Behandlung ausreicht, erfordern andere Erkrankungen eine langfristige oder sogar dauerhafte Therapie. Gerade bei der täglichen und dauerhaften Therapie, steht die Patienten-Sicherheit bei langfristiger Einnahme immer wieder auf dem Prüfstand.



Verschiedenste Risiken bei langfristiger Einnahme wie Krebsrisiko, Nierenerkrankungen, Osteoporose oder Demenz sind in Metanalysen oder epidemiologischen Studien nicht bzw. allenfalls schwach belegt, werden jedoch von der Laienpresse gerne wiederholt aufgegriffen und führen zur Verunsicherung.

Ein Problem stellt die zu oft unnötige Einnahme bei falscher Indikation bzw. nicht nachgewiesenem Nutzen dar. Daher sind auch die verschriebenen Tagesdosen in den letzten Jahren dramatisch gestiegen, so dass es allein aus statistischen Gründen nicht verwundert, dass immer mehr vermutete Nebenwirkungen den Weg in die Öffentlichkeit finden.

In einer in diesem Jahr veröffentlichten populationsbasierten Studie aus Wales mit immerhin 180.000 Teilnehmern und diesen gegenübergestellter Kontrollgruppe von 130.000 Menschen, konnte über einen Zeitraum von 16 Jahren kein erhöhtes Demenzrisiko mit der Einnahme von PPIs gezeigt werden. Es zeigt sich sogar eine um 30% niedrigere Demenzquote in der PPI- Gruppe, was nicht bedeuten soll, diese als Prophylaxe einzunehmen.

Es zeigt uns eigentlich nur die Limitation wie bei allen epidemiologischen Publikationen und einmal mehr, dass die auch dauerhafte Einnahme bei entsprechender Indikation sicher und notwendig ist und nicht auf jede reisserischer Nachricht in der Laienpresse die notwendige Einnahme hinterfragt werden muss. Es bleibt aber wie immer in der Medizin der Grundgedanke, die Indikation muss für die PPI-Einnahme stimmen und die Einnahme eines Protonenpumpeninhibitors kann nicht die Verträglichkeit anderer notwendig einzunehmender Tabletten begünstigen.

NIEMALS GEHT MAN SO GANZ...



Nach langjähriger Tätigkeit in unserer Praxis verabschiedet sich Frau Gabriele Schmidt in den wohlverdienten Vorruhestand.

Sie war über viele Jahre eine „treue Seele“ und zeigte unermüdlichen Einsatz für die Patienten und die Praxis.

Dafür möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken und wünschen unserer „Ele“ einen wunderschönen, lebhaften und ereignisreichen Ruhestand.

Aber: niemals geht man so ganz...

Frau Schmidt bleibt uns trotzdem weiterhin für einen Tag in der Woche erhalten, worüber wir uns sehr freuen.